

Hinweise zur Fischbachl-Tour

1. Der auf der nächsten Seite beschriebene Parkplatz existiert nicht mehr. Bitte schaut auf der Webseite nach, dort habe ich die Parksituation erklärt und in der Karte die neuen Parkmöglichkeiten und Zustiegsmöglichkeiten von dort verzeichnet.
2. Bitte unternehmt aus Rücksicht auf das Rotwild sowie die Balz- und Brutzeit des vom Aussterben bedrohten Auerhuhns, das in diesem Gebiet lebt, die Wanderung

nur im Juli und August.

3. Die Wiesenfläche um Paindl herum ist Privatgrund des Großherzogs von Luxemburg, darf aber, da es sich nicht um ein Wohngrundstück handelt, betreten und durchquert werden. Das „Betreten verboten“-Schild am südlichen Tor wurde inzwischen auf Anweisung des Landratsamts entfernt. Wer nicht auf den Jäger treffen will, kann das Gebiet aber entlang des Zauns umgehen (unten kurz skizziert).
4. Falls ihr auf Herrn B., den in Paindl angestellten Berufsjäger trifft, nicht verunsichern lassen, wenn er euch genauso aggressiv und laut angeht wie mich seinerzeit: mit Ausnahme der Umgehung von Paindl entlang des Zauns bewegt man sich durchgehend auf vorhandenen und von Menschen angelegten Wegen oder Pfaden (anhand von durchgesägten Baumstämmen oder gestutzten Ästen auf der Pfadlinie immer wieder mal erkennbar). Und die dürfen gemäß Naturschutzgesetz und Betretungsrecht in der Bayerischen Verfassung ausnahmslos begangen werden, solange das Landratsamt keine Wildschutzzonen oder andere Sperren eingerichtet hat oder eine kurzzeitige(!) Sperrung wegen Forstmaßnahmen oder Durchführung einer Jagd besteht.

Auch die „Verordnung über das Naturschutzgebiet Karwendel und Karwendelvorgebirge“ verbietet das Begehen von vorhandenen Pfaden nicht, selbst das weglose Wandern wird nicht verboten. Man darf nur den Lebensbereich der Tiere und Pflanzen nicht stören oder nachhaltig beschädigen, von daher sollte man unbedingt auf den beschriebenen Wegen bleiben und sich auch sonst nach den üblichen Regeln im Wald rücksichtsvoll gegenüber der Natur verhalten.

Alle Aussagen, man dürfe diesen oder jeden Weg keinesfalls begehen, entbehren also jeglicher gesetzlichen Grundlage (Stand Frühjahr 2021).

5. Es ist vielleicht eine gute Idee, sich die entsprechenden Ausschnitte der Karten des Bayerischen Vermessungsamts von 1979 und 2007 auszudrucken und mitzunehmen (auf der Webseite zur Fischbachl-Tour verlinkt), auf denen zusammen sämtliche Pfade (mit Ausnahme des Zustiegs bis zum Pfad zwischen Paindl und Möslalm) verzeichnet sind (es fehlt wechselseitig jeweils nur ein sehr kleines Stück in den Karten).

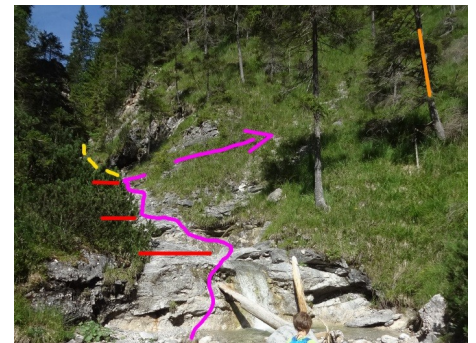
Fischbachl



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/fischbachl/> ist der ausführliche Bericht zu finden, der auch auf alle gefährlichen oder schwierigen Abschnitte hinweist. Hier beschreiben wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt.

Bitte beachten:

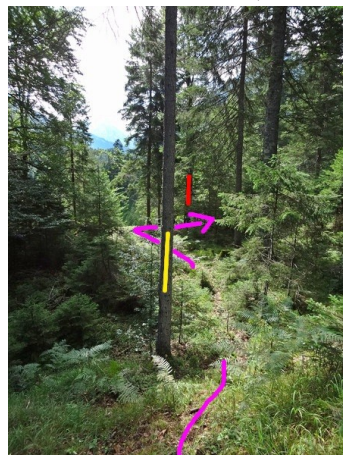
Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere! Verlasst euch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.



Der Parkplatz ist sehr klein, aber es gibt vorher (und weiter südlich bei der Oswaldhütte) immer wieder Stellplätze. Nach Überqueren der Brücke an der ersten Gabelung links, dann erreicht man nach 200 Metern das Bachbett. Auf der linken Seite geht es leichter hinein. Nach 150 Metern im Bachbett verengt es sich und man muss 3 kleine Stufen (rote Striche) hinaufkrameln. Von dort kann man so weit zum Wasserfall weitersteigen, wie man es sich (ohne nass zu werden) zutraut, der Pfad führt von der 3. Stufe aus nach rechts in den Hang.

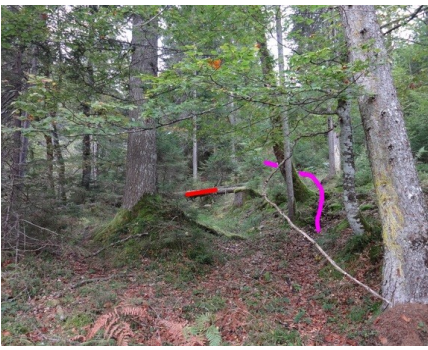


Achtung: Wer in den Hang einsteigt, verlässt den „Wasserspielplatz“ und begibt sich in das „konfliktträchtige“ Gebiet. Die Pfadspur teilt sich im Hang (hinten wo die pinke Linie beginnt, vermutlich Wildwechsel), der „richtige“ führt fast ohne Steigung ziemlich weit nach rechts hinaus und dann erst auf den Rücken. Auf ihm hinauf und schon nach ca. 50 Metern rechts in den Wald auf eine Pfadspur im rechten Bild. Die führt leicht hinauf (nicht nach unten abzweigen) auf die rechte Hangseite,...



dort 2 Meter hinauf und dann im rechten Winkel links runter, bis vor an die Kante,

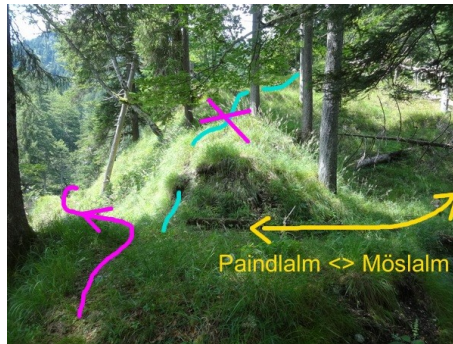
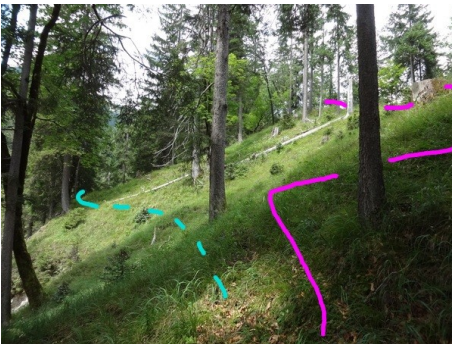
und an ihr entlang. Der Pfad ist jetzt schwer zu finden, darum gibt's nachfolgend viele Bilder.



Im rechten Bild biegt die Spur nach dem Baum im Hintergrund vor einem Baumstumpf (rotes Kreuz) nach links...



...zwischen kleinen Fichten hindurch und auf der „Mini-Lichtung“ im rechten Winkel wieder nach rechts oben, erneut zwischen kleinen Fichten hindurch ins 3. Bild. Kurz hinauf und links, dann landet man in der Lichtung im rechten Bild. Hinter den Bäumen gabelt sich der Pfad. Links hinunter geht es in den Bach (Achtung, steil und rutschig), aber dort kamen wir nicht weiter. Es führt ein Pfad auf der anderen Seite gleich wieder hinaus, aber der war unten so abgerutscht, dass wir es nicht versucht haben. Der Bach ist hier sehr schön, ein Abstecher lohnt sich durchaus! Weiter geht es dann aber wohl nur oben auf dem Pfad, der nun sehr deutlich ist.

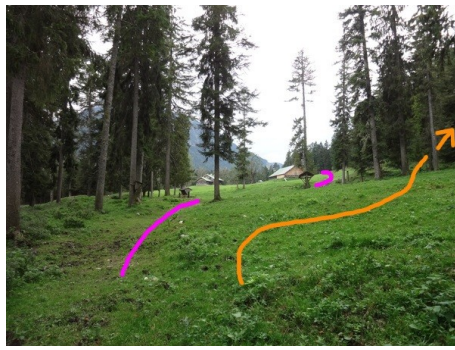


Er führt eine Weile auf der linken Seite immer etwas unterhalb des Kamms durch den Hang bis zum linken Bild. Da erkennt man nur noch eine sehr schwache Spur geradeaus, die zum einem Aussichtspunkt auf einen Wasserfall im Bach führt. Der „Hauptpfad“ wendet sich vor diesem Hang nach rechts hinten, dann auf dem Kamm wieder nach links. Weiter hinauf (**Achtung**, stellenweise schmal mit steilem Wiesenhang links, man kann immer nach rechts ausweichen) zu einer kleinen Futterhütte und hinter ihr weiter auf dem Kamm bis zum mittleren Bild. Von rechts kommt der Pfad von der Möslalm, auf dem man nachher zurückkommt, und führt nach links hinunter ins Bachbett. Kurz vor dem Bach geht es im rechten Bild nicht mehr weiter (ausgewaschener Felshang mit alten Versicherungen). Am besten kurz nach Florians Position links runter, zurück zum Baum am linken Rand und wieder nach rechts, dort gibt es wieder einen Absatz, auf dem ich im linken Bild stehe. Noch weiter in kleinen Kurven hinunter, dann eine stufige Wasserrinne am roten Pfeil zum Abstieg nutzen.



Zur Paindlalm gibt es zwei Pfade hinaus (gelb), die oben zusammenlaufen, der rechte ist einfacher. Vorher aber unbedingt noch 50 m weiter bachaufwärts und dann noch einen Abstecher rechts durch den Bach bis zum mehrstufigen Wasserfall unternehmen!

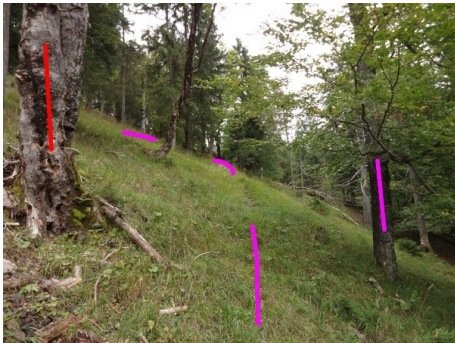




Wenn man den rechten Weg aus dem Bach hinausnimmt (der linke ist unten wegen blanker Felsen rutschiger), muss man wieder hinunter auf den unteren Hauptpfad, Dazu aber nicht die erste sichtbare Verzweigung nehmen, sondern erst im linken Bild absteigen. Der Pfad ist bis Paindl eindeutig. Im mittleren Bild muss man sich entscheiden: geht man über den Fahrweg durch Paindl, muss man hinter dem Tor rechts. Zur Umgehung von Paindl steigt man im Wald parallel zur Wiesenfläche hinauf (außerhalb des Zauns) und quert oben, wenn der Zaun nach unten abbiegt, möglichst waagrecht hinüber auf den Quadweg.



Der Quadweg zweigt kurz nach der Linkskurve rechts hinauf ab (da, wo im vorherigen Bild die pinke Linie endet). Er führt steil hinauf, irgendwo vor der 2. und letzten Linkskurve des Quadwegs käme man bei der Umgehung von Paindl heraus. Nach dieser 2. Kurve steigt der Weg nur noch wenig an, und dort beginnt an einer kleinen Rinne der Pfad rechts im Hang.



Er ist ab dem mittleren Bild eindeutig erkennbar, aber wenn im rechten Bild hinter einer Baumgruppe erneut eine freie Fläche durchschimmert, muss man kurz aufpassen: am roten Punkt...



..ist der Pfad kurzzeitig sehr undeutlich. Es geht links hinauf, aber gleich danach wieder Achtung am pink markierten Baum: Hier zweigt der Weg ins Fischbachl ab! Geradeaus hoch geht es weiter auf den Wanderweg zur Grafenherberge. Am Anfang der Abzweigung ist der Pfad (sicherlich bewusst) sehr undeutlich.



Links um die Kurve ist die Spur noch sehr schwach, hinten im Wald wird sie dann immer deutlicher und führt in den offenen Hang rechts. Hier **Vorsicht:** Hinauf geht es dank Schutt gut, aber auf der Rückseite hat man auf dem glatten Fels keinen Halt. Ein kleiner Absatz unterhalb bietet Schutz, am besten „läuft“ man die 2-3 Schritte hinunter, anstatt Tritte zu suchen und langsam abzusteigen.



Achtung: Zurück konnte ich diese Stelle nicht überwinden und musste sie etwa 10 Meter unterhalb umgehen und dann wieder hinaufkraxeln, was recht gut ging, aber nicht so ganz ungefährlich war. Falls man aus irgendeinem Grund nicht durch das Fischbachl hindurchkommt und umkehren muss, sollte man mit Kindern lieber (Naturschutz hin oder her) in der Windbruchschneise (kommt gleich) hinabsteigen und zwar auf dem linken Rücken. Dann landet man wieder unten im Fischbachl, wo man Richtung Paindl hinausgestiegenist (siehe oben, am roten X kommt man heraus).



Am Ende des Hangs bleibt der richtige Pfad unten. Er wird rasch wieder deutlicher (und wird erkennbar vom Jäger begangen) und quert einige kleine Einschnitte, bis vor dem letzten (im rechten Bild) im Hintergrund die große Windbruchschneise durchschimmert. Hier verschwindet der Pfad wieder ein bisschen, man sollte exakt der pinken Linie folgen...



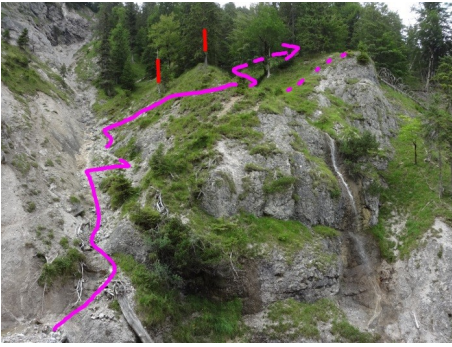
...um an der richtigen Stelle den Hang hinaufzusteigen. Der Pfad ist nämlich in der Schneise nicht erkennbar. Wenn man im mittleren Bild oben angelangt ist, geht man noch ein paar Meter waagrecht weiter auf den gegenüberliegenden Waldrand zu, dann hat man den Blick im rechten Bild (hier könnte man zur Not hinuntersteigen, dabei immer auf dem höchsten Punkt bleiben, bis man den Wald erreicht, dort entlang der links abbrechenden Kante hinunter und nach rechts ausweichen, wenn es direkt an der Kante zu steil wird). Weiter zum Fischbachl geht es leicht hinunter...



...und hier taucht die Spur ganz schwach wieder auf (**Vorsicht**, es gibt noch einige weiter oben, aber die führen nicht sicher durch die folgende kleine Rinne). Auf derselben Höhe 20 Meter weiter, dann ist



der Pfad ab dem mittleren Bild eindeutig. Er führt im Bogen außen um den Hang herum, ist aber ganz am Ende vor dem Fischbachl abgerutscht. Die letzten Meter muss man darum vorzeitig rechts hinunter ins Bachbett steigen.



Aus dem Bach hinaus geht es durch die gegenüberliegende Rinne. Unten erst leicht rechts, dann in der Mitte der Rinne. Vor einer rötlichen Felsplatte taucht rechts eine kleine Stufe im Schotter auf, die gut als Pfad zu benutzen ist. Oben nach rechts wenden, so dass man auf den kleinen Absatz über dem Wasserfall erreicht. Dann besser nicht der Pfadspur geradeaus weiter folgen, sie ist sehr ausgesetzt und rutschig, sondern lieber nach links dem Bachbett etwa 10 Meter hinauf folgen und dann rechts durch den Wiesenhang nur kurz auf eine Stufe hinauf und waagrecht weiter.



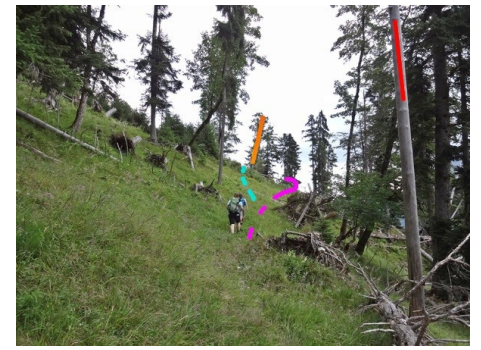
Hier kommt man oben von links entlang, leider hab ich nur das Foto von hier unten, weil ich der originalen Pfadspur gefolgt bin. Das Bachbett befindet sich 10 m weiter links. Ab dem Baum, wo Steffi steht, ist die Pfadspur deutlich erkennbar und passt im Verlauf bzgl. Höhenlinien exakt zur Kompass-Karte. Prinzipiell bleibt man immer ungefähr auf derselben Höhe, es gibt keine Serpentine hinauf oder hinunter. Die oft unterhalb erkennbaren Spuren ignoriert man (mit einer Ausnahme). In der ersten Rinne ist die rechts markierte Spur die richtige. **Achtung**, die Hänge sind teilweise recht steil.



Wenn man aus der Rinne hinaus in einer leichten Linkskurve wieder im Wald landet, folgt unmittelbar die erwähnte Ausnahme: Die Spur geradeaus ist falsch, man muss am Anfang des Grashangs eine Serpentine hinuntersteigen und dann erst zur nächsten Rinne. Wenn man dort der deutlicheren Spur oben folgt, muss man nach dem umgestürzten Baum wieder 2 Meter hinunterkraxeln. Unten entlang erspart man sich das, aber die Spur ist schlechter. 50 m nach der Rinne erreicht man einen offenen Grashang, an dessen Ende muss man aufpassen: die richtige Spur führt vor dem Baum rechts hinunter...



...sonst verfehlt man den (matschigen) Durchlass durch die nächste Rinne. Danach auf derselben Höhe bleiben, die Spuren nach unten sind alle falsch, und nach der nächsten Kurve leicht hinauf und am Fuß der Felsen queren. Kurz danach in der Bruchholzwiese hinten zwischen zwei umgestürzten Bäumen hindurch und einen kleinen Schlenker leicht nach links hoch.



In der nächsten Rinne ist die oberste der vielen Spuren die richtige. Man gelangt nun bald in einen offenen Mischwald-Hang mit weitem Blick ins Tal, der Pfad steigt ab dort leicht an und ist anfangs gut erkennbar, aber kurz nach dem mittleren Bild verschwand er. Wir sind nach rechts ausgewichen und durch unangenehm hohe Farne und Bruchholz gestiegen, geradeaus links an dem orange markierten Baum vorbei wäre wohl richtiger gewesen:



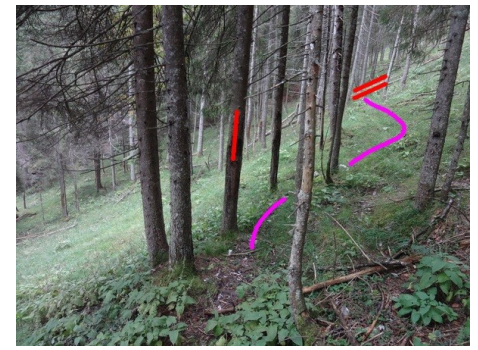
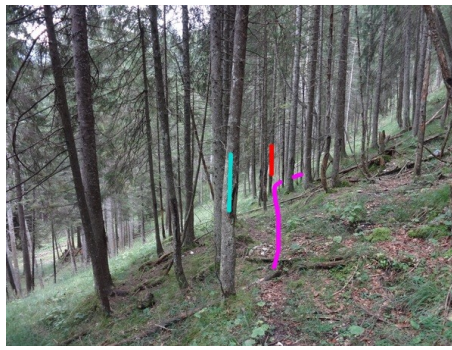
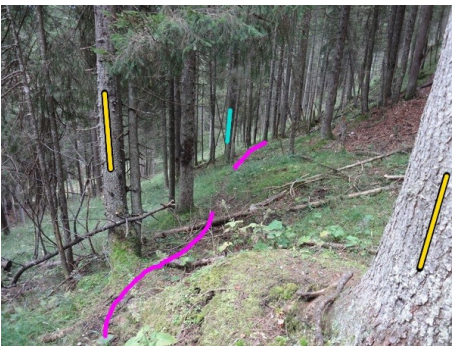
Dorthin sind wir schließlich auch wieder zurück und haben die Pfadspur wiedergefunden. Also am besten direkt mal die türkise Linie versuchen. Der Pfad weicht dann noch ganz leicht nach links oben ab (das mittlere Foto schließt da an, wo links die pinke Linie endet), und da taucht dann die Spur ganz eindeutig und schnurgerade auf. Jetzt immer geradeaus...



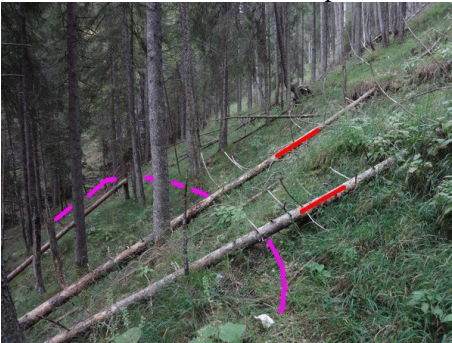
...und nach kurzer Zeit hinter dieser Bachrinne links einbiegen und parallel zur Rinne durch den Wald. Dann stößt man nach nicht mal 100 Metern auf den Quad-Fahrweg, dem man nach rechts folgt (links hinauf kann man die Variante über Grafenherberge versuchen). Nach einige Zeit geht der Fahrweg auf einmal ziemlich steil hinunter und das ganze Gelände sieht ziemlich verwüstet aus. Dort kann man in der ersten Linkskurve, nachdem es so steil wurde, rechts in den Wald abbiegen und den alten Pfadverlauf suchen, der durch den Quadweg zerstört wurde. Alternativ kann man auf dem Quadweg weiter, bis er auf eine Straße trifft, der man nach rechts folgt. Wer doch noch über den Pfad ab der Möslalm zurück will, biegt im rechten Bild rechts ab und muss an den Gebäuden vorbei bis zum östlichsten Schuppen (s.u.). Wer auf der Straße bleibt, folgt ihr und ignoriert alle Abzweigungen, dann landet man automatisch wieder an der bekannten Stelle hinter der Isarbrücke.



Hier in der Kurve verlässt man den Fahrweg, die Stelle ist erkennbar an den zwei Gassen, die sich waagrecht und hinunter zeigen (hinunter waren auch Spuren zu finden; welches exakt der alte Pfad war, ist nicht ganz klar). Waagrecht weiter bis zum dem liegenden Baumstamm im rechten Bild, und dann zwischen den beiden Bäumen im Hintergrund...



...hindurch. Hier taucht die Spur auf und führt leicht hinunter und wieder hinauf, über zwei liegende...



...Baumstämme fast waagrecht zum Bach hinüber. Unmittelbar vor ihm geht es links hinunter, und nun ist die Spur eindeutig. Sie verläuft immer links vom Bach, der kurz vor den Wiesen der Möslalm rechts abbiegt. Der Pfad führt hingegen weiter geradeaus und über die Wiese hinunter zum östlichsten Schuppen. Wer eine Begegnung mit den Besitzern oder dem Jäger vermeiden will (die Möslalm gehört zu Paindl), steigt auf einer schmalen Spur im Wald parallel zum Wiesenrand hinunter, der Pfad ist unten im Wald nicht zu verfehlen.



Hier geht es in den Wald, der Pfad ist sofort eindeutig. Nach wenigen Metern gibt es im offenen Hang aber viele Spuren, die richtige führt leicht hinunter und hinten über einen „stacheligen“ quer liegenden Baumstamm.



Der Pfad ist immer gut erkennbar und einfach begehbar, nur an einer Stelle im linken Bild muss man oben herum ausweichen. Nach insgesamt 1 km taucht links etwas versteckt der Jägerstand auf, dort wird der Pfad kurz undeutlich. Es geht leicht links hinunter, dann wieder nach rechts und nach einem kleinen Schlenker geradeaus weiter durch die Bäume, hinter denen er wieder klar erkennbar ist. Dann landet man auch schon im rechten Bild und sieht hinten den Rücken, auf dem man am Hinweg hinaufgestiegen ist. Dort geht es auf bekanntem Pfad wieder hinunter.

Viel Spaß bei der Tour!

Florian, Steffi und Frank
August 2014